



Baugeologie
Sondier- und Messtechnik
Geotechnik
Altlasten
Naturgefahren

12.0400.004 | Solothurn, 11. August 2021

Wuhrmatt-Areal, Bottmingen (Coop Genossenschaft, Basel) – Pressemitteilung

Beseitigung der Altlast mit modernster Technik

In dem heute von der Coop Genossenschaft Basel genutzten Industriegebäude war früher ein metallverarbeitender Betrieb ansässig. Durch eine Havarie ist der Untergrund mit chlorierten Lösungsmitteln verunreinigt. Nach umfangreichen Voruntersuchungen wurde eine Kombination von weiterentwickelten In-situ-Verfahren vor Ort getestet, mit denen die Belastungen im Untergrund ohne grössere Baumassnahmen entfernt werden können. In den nächsten Monaten werden zwischen dem Gebäude und dem Birsig Anlagen zur definitiven Sanierung der Grundwasserbelastung aufgestellt.

Erkannt wurde die Belastung des Grundwassers mit chlorierten Kohlenwasserstoffen (CKW, leichtflüchtige Lösungsmittel) auf dem Wuhrmatt-Areal in Bottmingen vor über 25 Jahren. Diese liegt zwischen dem Industriegebäude und dem Birsig und wurde durch eine Havarie in einem metallverarbeitenden Betrieb verursacht. Im Zusammenhang mit der Neunutzung des Industriegebäudes als Lebensmittelmarkt durch die Coop Genossenschaft, Basel, wurden bereits im Zeitraum von 1998–2005 Massnahmen zur Sanierung des Untergrundes durchgeführt. Dadurch wurden die Belastungen zwar reduziert, aber die Schadstoffkonzentrationen, insbesondere in der Nähe der ehemaligen Kanalisation, sanken noch nicht unter die angestrebten und gesetzlich vorgeschriebenen Zielwerte. Durch das Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft wurden deshalb weitergehende Untersuchungen veranlasst, um zu prüfen, wie auch noch die Restbelastungen mit vertretbarem Aufwand reduziert werden können.

Mit modernsten Untersuchungstechniken und vor Ort durchgeführten Tests wurde die Wirksamkeit verschiedener Sanierungsverfahren geprüft und ein an den Standort angepasstes Sanierungskonzept entwickelt. Die im Untergrund noch vorhandenen leichtflüchtigen Lösungsmittel (CKW) werden mittels Unterdruck von der Oberfläche über Brunnen aus dem Untergrund abgesaugt. Da die Hauptbelastungen im grundwassergesättigten Untergrund liegen, muss zunächst das Grundwasser abgesenkt werden. Erst dann können die Lösungsmittel über die Porenluft abgesaugt werden. Für die Sanierung werden total 14 Sanierungsbrunnen mittels Rotationskernbohrungen zwischen dem Gebäude und der Uferböschung des Birsig eingerichtet.

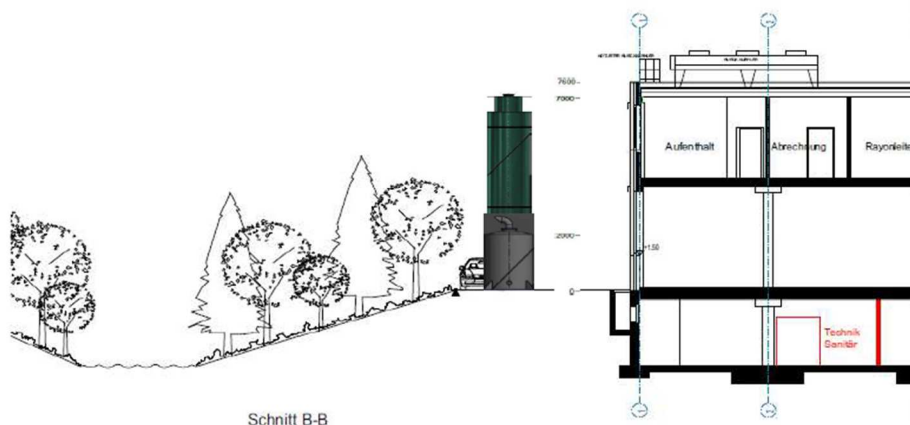
Zur Behandlung des abgepumpten, belasteten Grundwassers und der mit Chemikalien beladenen, abgesaugten Porenluft werden Reinigungsanlagen entlang des Uferstreifens westlich des COOP-Supermarktes aufgestellt. Die abgesaugten Chemikalien werden in Filtern an Aktivkohle adsorbiert und entsorgt. Durch die aufwändige Filter- und Sicherheitstechnik ist die Einhaltung der Emissionsgrenzwerte sichergestellt. Nach der Behandlung wird das geförderte Grundwasser wieder in den Birsig abgeleitet.

Bei der Sanierung werden ein Prozessleitsystem und Online-Analytik eingesetzt. Alle Prozesse werden permanent überwacht und gesteuert. Dadurch ist die Betriebssicherheit der Anlagen und die Einhaltung der Emissionsgrenzwerte sichergestellt. Die Prozesssteuerung ermöglicht ausserdem, die Wirksamkeit der Sanierung ständig zu überprüfen und die Behandlungsverfahren in einzelnen Bereichen, falls angezeigt, der Entwicklung anzupassen.

Der Handlungsbedarf ergibt sich aus der Schadstoffbelastung des Grundwassers. Für den Lebensmittelmarkt sind keine zusätzlichen Massnahmen notwendig. Die Altlastsanierung wird voraussichtlich 1½–2 Jahre dauern.



Sanierungsbereich zwischen Industriegebäude und Birsig-Böschung



Standort der geplanten Anlage zur Wasserbehandlung